



Humboldt-Brief 2018

Informationen des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach e. V.

EINE NEUE ROSE ZUM 250. GEBURTSTAG

Als Geschenk an die Stadt zum aktuellen Jubiläum „650 Jahre Goldkronach“ und als Brückenschlag zu Alexander von Humboldt hatte das Kulturforum mit Hilfe des Europa-Rosariums Sangerhausen im Südharz die Humboldt-Rose wieder aufleben lassen. Im Rahmen des Jubiläumsjahres wurde die Rose an der Humboldt-Schule, an den beiden Kirchen, beim Rathaus und vor dem Goldbergbaumuseum gepflanzt. Weitere Exemplare sind im Barockgarten des Schlosses, im Ortsteil Nemmersdorf an der Kirche und auf dem Areal von Kulturpreisträgerin Andrea Wunderlich beim ehemaligen Feuerwehrhaus zu sehen. Anlässlich des bevorstehenden 250. Geburtstages des Universalgelehrten Alexander von Humboldt hat die Firma W. Kordes' Söhne Rosenschulen GmbH & Co KG die im Jahr 1960 erstmals gezüchtete Humboldt-Rose neu gezüchtet. Es handelt sich dabei um eine sogenannte Klein-

strauchrose aus dem Züchtungsjahrgang 2009, die erstmalig im Sommer 2015 auf dem Testfeld der Rosenschule Kordes zu sehen war. Sie blüht rot mit einfachen Blüten, die in reichen Dolden erscheinen und hat dabei eine hohe Blattgesundheit. Diese Eigenschaften machen sie ideal geeignet für flächige Pflanzungen in Parks oder im öffentlichen Grün. Der Rosenschule Kordes ist es gelungen, einem Naturforscher angemessen, eine Rose mit „natürlicher“ Ausstrahlung zu züchten. Selbstverständlich spricht aber auch nichts dagegen, diese Rose in kleinen Gruppen oder als Einzelpflanze in den privaten Hausgarten zu setzen. Es ist gelungen, die neue Humboldt-Rose in Goldkronach vorzustellen. Aus diesem Anlass werden Vertreter der Rosenschule Kordes die ersten Exemplare an das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. in Schloss Goldkronach übergeben.



Kultursommer Schloss Goldkronach 2018

Auch in diesem Jahr veranstaltet das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. eine große Zahl an verschiedenen Konzerten und Vorträgen. Die Veranstaltungen finden - soweit nicht

anders angegeben - im Barockgarten von Schloss Goldkronach statt. Ausweichort bei schlechter Witterung ist, wenn nicht anders vermerkt, die Evangelische Stadtkirche Goldkronach.

Christi Himmelfahrt, 10. Mai 2018 | 16:00 Uhr

Katholische Kirche St. Michael, Goldkronach

GEDANKEN ZUM HIMMELFAHRTSTAG

unter dem Motto

**„DIE REALITÄT IST WICHTIGER
ALS DIE IDEEN.“**



Gastredner ist der **Bischof der Diözese Pilsen in der Tschechischen Republik, Tomáš Holub.**

Die musikalische Umrahmung erfolgt durch das **Vokalduo „KaRi“** (Katharina Krückl/Sopran und Rita Krückl/Mezzosopran).

An der Orgel begleitet **Regionalkantor Christoph Krückl.**

Sonntag, 03. Juni 2018 | 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Barockgarten von Schloss Goldkronach

„NATUR - GENUSS - PUR“

GENUSSFEST IM RAHMEN DER GOLDKRONACHER FRÜHJAHRSKERWA

FAMILIENNACHMITTAG MIT PRÄSENTATION FRÄNKISCHER SPEZIALITÄTEN

Von der Natur auf den Tisch. **Imkerei, Fischerei, Jagdwesen, Grillspezialitäten, fränkische Küchla, Braukunst, Frankenwein, Goldkronacher Schnaps, Obstsäfte, Kräuteraanbau** - Regionale Erzeuger präsentieren ihre Arbeit und laden zu Kostenproben fränkischer Naturspezialitäten ein.

Teilnehmer: **Toni und Karlheinz Herzing** aus Pegnitz-Büchenbach, **Wildschwein am Spieß, Metzgerei Parzen, Familien Winkelmann und Bauer**, Kleingesees mit Küchla-Backen, **Brauerei Hütten, fränkische Weinspezialitäten, Schaubrennerei Rabenstein, Obstkellerei Lehen**, Kräuter(ver)führungen mit **Heike Ehl, Geopark Bayern-Böhmen, Landespflegeverband Weidenberg** mit „Apfel-Grips“, **Dachverband „Bayreuther Land“**, mit Kellerführungen durch **Dr. Andreas Peterek**. Musikalische Umrahmung durch das **Frankentrio** unter der Leitung von **Siggi Stadter** (vormittags), die **Zollkapelle Nürnberg** unter der Leitung von **Armin Scharnagl** (nachmittags) sowie die **Fichtenhornbläser aus Speichersdorf** zugunsten des **Albert Schweitzer-Hospizes Bayreuth**.





Sonntag, 10. Juni 2018 | 17:00 Uhr
 Evangelische Stadtkirche, Goldkronach

„VERLEIH UNS FRIEDEN GNÄDIGLICH“

Konzert anlässlich 400 Jahre 30-jähriger Krieg

In Kooperation mit der **Evangelischen Kirche Goldkronach** lädt das Kulturforum zu einem Konzert des **Chores „Lingua Musica“**.



Das Programm **„Verleih uns Frieden gnädiglich“** wird in Zusammenarbeit mit dem Fränkische-Schweiz-Museum Tüchersfeld aufgeführt und beinhaltet Werke von Bach, Mendelssohn, Schütz, Distler, Wolff, Vasks und Starke. Im Konzert werden schwerpunktmäßig verschiedene Fassungen des berühmten Lutherchorals „Verleih uns Frieden gnädiglich“ aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert, sowie eine Uraufführung einer Choralfantasie für Orgel, die in diesem Jahr entstanden ist, präsentiert. Diesen werden Erfahrungsberichte von Martin Bötzing, einem Franken, der seine Erlebnisse während des 30-jährigen Krieges aufgeschrieben hat, gegenübergestellt. Außerdem werden auch Chorsätze, die aus der Zeit des 30-jährigen Krieges stammen, zu hören sein. Die Idee des Programms ist, den Blick von dem konkreten Anlass des Krieges im 17. Jhd. auf die kriegerischen Konflikte bis heute zu lenken und diesen den Wunsch nach Frieden musikalisch entgegenzusetzen. Neben dem Chor Lingua Musica wirkt der renommierte Organist **Christoph Krückl** mit, der Regionalkantor an der Schlosskirche in Bayreuth ist. Die Rezitation der Texte wird die Diplompädagogin und Autorin **Birgit Starke** übernehmen. Die musikalische Leitung hat **Michael Starke**.

Samstag, 7. Juli 2018 | 10:00 Uhr
 „Schloss im Garten“, Weidenberg

SYMPOSIUM zum Thema

„ALEXANDER VON HUMBOLDT UND DAS GLAS“

in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein „Werksiedlung Weidenberg e. V.“

Humboldts Forschungen waren mannigfaltig. Neben Botanik, Bergbau oder Galvanismus hat sich Alexander von Humboldt auch dem Glas und seiner Herstellung verschrieben. Über diese Entdeckungen und sein Wirken innerhalb der Porzellanindustrie in Franken referieren **Prof. Dr. Dagmar Hülsenberg** (Koordinatorin des Akademischen Rates in der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung) und **Dr. Ingo Schwarz** (ehem. Leiter der Humboldt-Forschungsstelle an der Akademie der Wissenschaften Berlin-Brandenburg).



Im Anschluss an das Symposium steht eine Besichtigung des Glas-Knopf-Museums Weidenberg auf dem Programm.

Montag, 16. bis Mittwoch, 18. Juli 2018
 Berlin, Freiberg

EXKURSION „AUF DEN SPUREN ALEXANDER VON HUMBOLDTS“

Bei einer Drei-Tagesfahrt nach Berlin, dem Geburts- und langjährigen Wohnort Alexander von Humboldts, und Freiberg, dem Studienort Alexander von Humboldts, lernen die Reiseteilnehmer wichtige und prägende Stationen in Humboldts Leben kennen. Der Reisepreis beträgt pro Person 200 Euro (zwei Übernachtungen im Doppellzimmer mit zweimal Frühstück und zwei warmen Mahlzeiten, sowie alle Eintrittspreise und Führungen).





Sonntag, 22. Juli 2018 | 17:00 Uhr
Evangelische Stadtkirche Goldkronach

TRADITIONELLES KONZERT DER GOLDKRONACHER CHÖRE

Es musizieren der Gesangsverein 1956 Goldkronach, der Kirchenchor Goldkronach sowie der Posaunenchor Goldkronach unter der Leitung von Paul Hofmann und der Männergesangsverein 1899 Nemmersdorf unter der Leitung von Theresa Birner.

Samstag, 4. August 2018 | 19:30 Uhr
Katholische Kirche St. Michael, Goldkronach

„SINGE SEELE, GOTT ZUM PREISE - KIRCHENMUSIK VON BAROCK BIS MODERN“ mit ANTONIA RUCK (GESANG) und SIMON PIERRE NDOYE (FLÜGEL)

Geistlicher Konzertabend in Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde St. Michael in Goldkronach.



Sonntag, 05. August 2018 | 11:00 Uhr
Barockgarten von Schloss Goldkronach

JAZZFRÜHSCHOPPEN

mit
SIMON PIERRE NDOYE und
ANTONIA RUCK



Sonntag, 12. August 2018 | 17:00 Uhr und
Sonntag, 19. August 2018 | 17:00 Uhr
Evangelische Stadtkirche Goldkronach

KONZERTE MIT MITGLIEDERN DES 68. FESTIVAL JUNGER KÜNSTLER BAYREUTH

In Kooperation mit der Stadt Goldkronach veranstaltet das Kulturforum auch in diesem Jahr zwei Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Festival Junger Künstler Bayreuth.



Mittwoch, 15. August 2018 bis Donnerstag, 16. August 2018

Goldkronach

BESUCH VON STIPENDIATEN DER ALEXANDER VON HUMBOLDT-STIFTUNG

Auch im Jahr 2018 besuchen zwei Stipendiatengruppen der Alexander von Humboldt-Stiftung die Stadt Goldkronach. Im Rahmen ihrer zwei- bzw. dreitägigen Aufenthalte werden die Stipendiaten in Schloss Goldkronach von einem Vertreter der Stadt Goldkronach, einem Vertreter der Universität Bayreuth und Hartmut Koschyk zu einem Abendessen empfangen.



Mittwoch, 29. August 2018 | 19:00 Uhr

Eremitage Bayreuth

BAYREUTHER KULTURGESPRÄCH 2018

mit

MICHAEL KRETSCHMER

Ministerpräsident des Freistaats Sachsen



Beim 15. Bayreuther Kulturgespräch wird während der Festspielzeit der Ministerpräsident des Freistaats Sachsen, **Michael Kretschmer**, zu Gast sein und in der Eremitage Bayreuth sprechen. Die musikalische Umrahmung des 15. Bayreuther Kulturgesprächs erfolgt durch Mitwirkende des **Festival Junger Künstler Bayreuth**.

Samstag, 29. September 2018 | 16:00 Uhr

Gewölbesaal von Schloss Goldkronach

MUNDARTNACHMITTAG

„FRÄNKISCH IN WORT UND TON“

mit

HANNELORE STEINHÄUSER und **THEO KNOPF**

in Zusammenarbeit mit dem VdK Goldkronach



Seit zirka 20 Jahren schreibt **Hannelore Steinhäuser** Gedichte, Episoden und Sketche in ihrer Mundart und trägt diese bei zahlreichen Lesungen vor. Im Jahre 1989 hat sie unter dem Titel „Greina kennt ma, su schee is“ ihr erstes Buch veröffentlicht, dem inzwischen sechs weitere gefolgt sind. Ihre Texte umfassen Erinnerungen an das enge Zusammenleben von drei Generationen im Siedlungshaus in der Altstadt, an gute Nachbarschaft und an Episoden aus dem Kollegenkreis. „Die annara Seit'n“ lautet der Titel ihrer letzten Veröffentlichung, die Gedichte über das Loslassen, Nachdenken und Freiseinwollen beinhaltet.

Theo Knopf musiziert zur eigenen Unterhaltung oder zur Unterhaltung im Freundeskreis, im Wirtshaus, bei Tanzveranstaltungen und bei privaten Festen. Für die Beratungsstelle für Volksmusik des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege organisiert er zusammen mit dem Bezirk Oberfranken Konzertina-Lehrgänge, die inzwischen auf ein reges Interesse auch bei jüngeren Teilnehmern gestoßen sind.



Samstag, 22. September 2018 | 16:00 Uhr

Evangelische Stadtkirche Goldkronach

HUMBOLDT-TAG 2018

anlässlich des

249. GEBURTSTAGES ALEXANDER VON HUMBOLDTS

Für die Festrede hat **Melanie HUML MdL (Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege)** ihr Kommen zugesagt.



Sonntag, 07. Oktober 2018 | 17:00 Uhr

Evangelische Kirche, Nemmersdorf

ERNTEDANKKONZERT

mit dem

GOSPELCHOR „RAINBOW“

Der 30-köpfige Chor singt neue und altbekannte Gospels, stimmungsvolle afrikanische Lieder, moderne Kirchenlieder und neu arrangierte Popsongs. Unter der Leitung von **Peter Cervenec** zeigt der Rainbow-Gospelchor zum Erntedankfest einen Ausschnitt seines Könnens.



Sonntag, 14. Oktober 2018 | 16:00 Uhr

*Barockgarten von Schloss Goldkronach **

HEDWIGSANDACHT

mit

PATER STEPHAN MATULA CR

Im August 2016 weihte Erzbischof Alfons Nossol (Altbischof der Diözese Opoln) eine Statue der Heiligen Hedwig von Schlesien im Barockgarten von Schloss Goldkronach. Schöpfer der Statue ist der bereits verstorbene Forchheimer Künstler Hans Dressel. Seitdem wird alljährlich um den 16. Oktober, dem Gedenktag der Hl. Hedwig von Schlesien, eine Andacht im Schloss Goldkronach abgehalten.

Die Leitung der Hedwigsandacht liegt in den Händen von Pater Stephan Matula CR als Hauptzelebrant. Musikalisch wird die Andacht durch die Wiesenttaler Musikanten unter der Leitung von Harald Hirsch gestaltet.



** Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung im Gewölbesaal von Schloss Goldkronach statt.*

Sonntag, 21. Oktober 2018 | 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Gewölbesaal und Keller von Schloss Goldkronach

TAG DER OFFENEN TÜR

Anlässlich der Goldkronacher Herbst-Kerwa können die Humboldt-Ausstellung und die Fränkische Linie in Schloss Goldkronach besichtigt werden. Es werden Filme über den Goldbergbau in Goldkronach sowie die Lichtinstallation „Humboldts Traum“ von Christoph Drews gezeigt.



Montag, 05. November 2018 | 19:00 Uhr

Landätesaal der Regierung von Oberfranken, Bayreuth

TRADITIONELLE KOSMOS-VORLESUNG

In Zusammenarbeit mit der der Alexander von Humboldt-Stiftung und der Regierung von Oberfranken veranstaltet das Kulturforum auch im Jahr 2018 eine Kosmosvorlesung. In diesem Jahr spricht **Prof. Dan Wilson aus Missouri / USA (University of London, Reimar Lüst-Preis für internationale Wissenschafts- und Kulturvermittlung der Alexander von Humboldt-Stiftung)** zum Thema „Weltmission - Die Goethe-Gesellschaft im Nationalsozialismus“.

Die **Kosmos-Vorlesung** erinnert daran, dass Alexander von Humboldt ab 1826 in der Singakademie zu Berlin 61 so genannte „Kosmosvorlesungen“ abhielt, die damals als kulturelle Höhepunkte in Berlin galten. Aus diesen Vorlesungen entstand das fünfbändige Werk des Universalgelehrten „Kosmos – Entwurf einer physischen Weltbeschreibung“, in welchem er dem Leser eine Gesamtschau der wissenschaftlichen Welterforschung zu vermitteln suchte.



Sonntag, 02. Dezember 2018 | 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Gewölbesaal von Schloss Goldkronach

TRADITIONELLER WEIHNACHTSBASAR

Nach den großen Erfolgen in den Jahren 2013, 2015, 2016 und 2017 veranstaltet das Kulturforum auch in diesem Jahr einen kleinen aber feinen Weihnachtsbasar. Angeboten werden handgefertigter Schmuck von Barbara Crawford, Holzschnitzarbeiten von Julian Bittermann, Krippenfiguren aus Olivenholz und feine Stickereien von Lifegate Rehabilitation, Lebkuchenverkauf von PEMA, Verkauf und Vorführungen der Kerzenwerkstatt der Benediktinerinnen-Abtei Maria Frieden in Kirchsletten, Töpferarbeiten von Brigitte Freymann sowie fränkischer Punsch. Auch das Goldkronacher Christkind wird zu einem Besuch erwartet.





Samstag, 15. Dezember 2018 | 16:00 Uhr

Wallfahrtsbasilika Gößweinstein

LITERARISCH-MUSIKALISCHER NACHMITTAG

unter dem Motto

„DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN“ VON OTFRIED PREUSSLER

Wolfram Ster liest aus dem Werk Preußlers „Die Flucht nach Ägypten“. Er wird musikalisch begleitet durch **Egerländer Bauernmusik mit dem Duo „Bojaz“**.

Otfried Preußler wurde am 20. Oktober 1923 in Reichenberg (Nordböhmen) geboren. Er ist einer der prominentesten Autoren deutscher Sprache. Nicht nur seine Kinderbücher, auch sein Roman „Krabat“ (1971) erhielt nationale und internationale Auszeichnungen. Für Otfried Preußler führt der Weg von Bethlehem nach Ägypten ganz selbstverständlich durch das Königreich Böhmen. Auf ihrer Flucht zieht die Heilige Familie dabei zugleich durch jenes kleine ‚Große Welttheater‘, wie es sich in den traditionellen böhmischen Weihnachtskrippen zeigt - mit einer prächtigen barocken Fülle, der Freude am Detail der nordböhmischen Alltagswelt und zuweilen auch mit skurrilem Humor.



Kellerführungen in Schloss Goldkronach

Schloss Goldkronach

GEOPARK-Rangerin Annette Taubenreuther vom GEOPARK Bayern-Böhmen vermittelt den Exkursionsteilnehmern bei diesen Führungen einen besonderen Einblick in den vielfältigen geologischen Untergrund der historischen Keller Goldkronachs.

Neben vielen historischen Kellern gelangt man im Rahmen dieser Führung auch in den Goldkronacher Schlosskeller. Dort ist die „Fränkische Linie“ besonders eindrucksvoll zu besichtigen. Es handelt sich hierbei um den wohl längsten und tiefsten Bruch in der Erdkruste Europas, der mitten durch Goldkronach verläuft und im Keller des Schlosses besonders ausgeprägt ist.



Die geologisch-historischen Zeitreisen durch die Kellerwelt von Goldkronach finden zu folgenden Terminen statt:

Freitag, 18. Mai 2018
Freitag, 31. August 2018

Die Führungen beginnen um 16:00 Uhr im Hof des Goldbergbaumuseums und werden um ca. 17:15 Uhr im Schloss Goldkronach ankommen.



Weitere Informationen
finden Sie unter

www.humboldt-kulturforum.de



PROJEKTPLANUNGEN SCHREITEN VORAN

Im Humboldt-Brief 2017 wurde das Projekt der Errichtung des Alexander von Humboldt-Museumsparks bereits ausführlich vorgestellt. Seit dieser Zeit hat sich einiges bei den Projektplanungen rund um den Humboldt-Museumspark getan.

Präsentation beim Goldkronacher Stadtrat

Anlässlich einer Präsentation des geplanten Museumsparkes bei den Mitgliedern des Goldkronacher Stadtrates war die Resonanz großartig. Mit dem Museumspark wird die Attraktivität der Stadt Goldkronach weiter gesteigert. Dazu soll der Museumspark gegenseitig mit dem Goldbergbaumuseum und den Besucherbergwerken profitieren und der Name Alexander von Humboldt mit der Stadt Goldkronach verknüpft werden. Auch Bürgermeister Holger Bär steht dem Projekt von Anfang positiv gegenüber. So wird der Museumspark in das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept integriert und stellt damit einen wichtigen Bestandteil im Stadtentwicklungskonzept dar.

Neue touristische Hinweisschilder für Goldkronach entlang der Autobahn A9



Für Goldkronach ist es eine unbezahlbare Werbung: Mindestens 90.000 Autofahrer passieren täglich die neuen touristischen Hinweisschilder entlang der A9, die auf Alexander von Humboldt und die Goldbergbautradition hinweisen. Gestaltet wurden die großformatigen Schilder von der Goldkronacher Grafikerin und Künstlerin Andrea Wunderlich. Die Idee eines solchen Schildes geht zurück auf die 650-Jahr-Feier von Goldkronach vor zwei Jahren. Damals konnte der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann dafür gewonnen werden. Für Goldkronach sind die Schilder ein toller Erfolg, dass die Stadt künftig so großartig beworben wird.



Wissenschaftlicher Beirat in Goldkronach

Nachdem das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. zur Unterstützung des Humboldt-Museumsparks eine Reihe von namhaften Wissenschaftlern/-innen das Projekt fachlich begleiten, besuchte der Beirat im Rahmen einer Klausurtagung Bayreuth und Goldkronach.



Neben dem Besuch des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth und dem Goldbergbaumuseum in Goldkronach wurden die Gäste von Bürgermeister Holger Bär empfangen. Im Rahmen der Tagung stellten die beiden Studentinnen Jihye Joo und Cornelia Geske den Beiratsmitgliedern ihr Konzept des Museumsparks u. a. auch mit Blick auf das geplante Gelände unterhalb des Schlosses nochmals ausführlich vor. Hartmut Koschyk informierte die Teilnehmer über die aktuellen Entwicklungen und Planungen zur Umsetzung des Museumsparks. Das Konzept des Alexander von Humboldt-Museumsparks wurde ausführlich diskutiert. Neben der stärkeren Einbindung der Stadt Goldkronach mit dem Goldbergbaumuseum





und den Besucherbergwerken hat man sich zum Ziel gesetzt, vor allem Kindergärten und Schulen aus der Region als langfristige Partner für den Museumspark zu gewinnen.

An der Klausurtagung haben folgende Mitglieder des Beirates teilgenommen: von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften der Arbeitsstellenleiter Dr. Tobias Kraft sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Ingo Schwarz und Ulrich Päßler, die Direktorin des Botanischen Museums Berlin-Dahlem, Dr. Patricia Rahemipour, der Leiter des Instituts für Fränkische Landesgeschichte der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Martin Ott, die wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-Verbundprojekt „Alexander von Humboldts Amerikanische Reisetagebücher“ der Universität Potsdam und der Staatsbibliothek zu Berlin, Pauline Barral, der Geschäftsführer des GEO-PARKS Bayern-Böhmen, Dr. Andreas Peterek, die beiden Studentinnen und Verfasserinnen der Bachelorarbeit über den geplanten Museumspark, Jihye Joo und Cornelia Geske, sowie Hartmut Koschyk für das Alexander von Humboldt-Kulturforum.

Pädagogische Ausrichtung des Museumsparkes

Inzwischen nimmt der geplante Alexander von Humboldt-Museumspark in Goldkronach, ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Goldkronach und des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach, immer konkretere Formen an.



Unter Leitung der diesem Beirat angehörenden Wissenschaftlerin Dr. Patricia Rahemipour, Leiterin des zum Botanischen Garten in Berlin-Dahlem gehörenden Botanischen Museums,

fand auf Einladung des Alexander von Humboldt-Kulturforums im Schloss Goldkronach ein Workshop zur pädagogischen Ausrichtung des Projektes statt.

Von pädagogischer Seite nahmen Bärbel Schoberth vom Goldkronacher Kindergarten „Mäusenest“, Gisela Konrad vom Nemmersdorfer Kindergarten „Wichtelschiff“, Ursula Fröhlich von der Alexander von Humboldt-Grundschule in Goldkronach, Markus Lenk

vom Gymnasium Christian-Ernestinum Bayreuth und Prof. Dr. Volker Ulm von der Universität Bayreuth teil. Schließlich wirkte auch René Huber aus Goldkronach mit, der als gelernter Staudengärtner die praktische Seite vertrat, was Pflege und Unterhalt des geplanten Museumsparkes anbelangt.



In mehrstündiger Gruppenarbeit erörterten die Teilnehmer des „Werkstatt-Gesprächs“ die Erwartungen im Hinblick auf die pädagogische Ausrichtung des Alexander von Humboldt-Museumsparkes, um ihn für Kinder, Jugendliche und Bildungseinrichtungen wie Kindergärten, Schulen, aber auch Familien attraktiv zu gestalten. Cornelia Geske vermittelte in ihrem Vortrag sehr anschaulich die pädagogischen Ansätze in der zusammen mit Jihye Joo erstellten Bachelor-Arbeit, wo gerade für Kinder und Jugendliche zahlreiche Erlebnisbereiche angedacht sind, um mit Humboldts Leben und Werk vertraut gemacht zu werden. Hierzu lieferten die anwesenden Vertreter der Kindergärten und Schulen, aber auch Prof. Ulm für den Bereich der Lehrer- aus- und Fortbildung sehr wertvolle Anregungen.

Förderanträge

Die Finanzierung des Alexander von Humboldt-Museumsparkes erfolgt durch Fördermittel aus der Städtebauförderung und von der Oberfrankenstiftung. Inzwischen haben die Vorbereitungen begonnen, um die Förderanträge für die Finanzmittel stellen zu können.

So fand eine Vermessung des Geländes statt und in einer seiner letzten Sitzungen hat der Goldkronacher Stadtrat das Planungsbüro TOPOS beauftragt, mit den planerischen Vorarbeiten zu beginnen, auf dessen Grundlage die weiteren Planungen und notwendigen Ausschreibungen erfolgen können.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. steht zur Unterstützung des Humboldt-Museumsparks eine Reihe von namhaften Wissenschaftlern/-innen fachlich beratend zur Seite. Dem wissenschaftlichen Beirat gehören folgende Mitglieder an:



Dr. Tobias Kraft
Arbeitsstellenleiter "Alexander von Humboldt auf Reisen - Wissenschaft aus der Bewegung" an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften



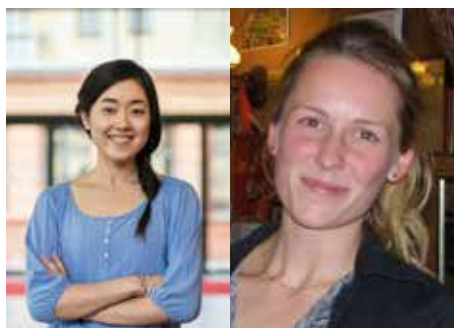
Dr. Ulrich Päßler
Wissenschaftlicher Mitarbeiter "Alexander von Humboldt auf Reisen - Wissenschaft aus der Bewegung" an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften



Dr. Ingo Schwarz
Wissenschaftlicher Mitarbeiter "Alexander von Humboldt auf Reisen - Wissenschaft aus der Bewegung" an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften



Prof. Dr. Cordula Loidl-Reisch
Fachgebiet Landschaftsbau-Objektbau am Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (ILAUP) der TU Berlin



Jihye Joo und Cornelia Geske
Studentinnen für Landschaftsarchitektur, Verfasserinnen der Bachelorarbeit



Prof. Dr. Martin Ott
Leiter des Instituts für Fränkische Landesgeschichte der Universität Bayreuth



Dr. Patricia Rahemipour
Direktorin Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Abteilungsleiterin Wissenschaftskommunikation



Dr. Gregor Aas
Direktor des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth



Dr. Andreas Peterek
Geschäftsführer des GEOPARKS Bayern-Böhmen

Veranstaltungen

des Alexander von Humboldt-Kulturforums im Jahr 2017

HUMBOLDT-TAG 2017 „GOLDKRONACH WILL HUMBOLDT- HAUPTSTADT 2019 WERDEN!“

Im Jahr 2019 wird der 250. Geburtstag des Universalgelehrten Alexander von Humboldt gefeiert. Bürgermeister Holger Bär ist sich sicher: „Die Alexander-von-Humboldt-Hauptstadt 2019 kann dann nur Goldkronach heißen“. Die halbe Stadt sei ohnehin schon nach dem Forschungsreisenden, Naturwissenschaftler und preußischen Bergbeamten benannt, sagte Bär beim Humboldt-Tag 2017 in der Goldkronacher Stadtkirche. Auch konkrete Planungen für die Zukunft seien schon weit fortgeschritten. So soll ein groß angelegter Museumspark unterhalb des Schlosses an Leben und Werk Alexander von Humboldts erinnern



und den weltbekannten Wissenschaftler für Besucher erlebbar machen. „Möge der 250. Geburtstag kommen, wir sind bereit“, sagte Bär.

Auch wenn der Niedergang des Bergbaus in der Region nicht aufzuhalten war, so habe Alexander von Humboldt bis heute überall in der Region seine Spuren hinterlassen, sagte die oberfränkische Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz. Die Bergbehörde etwa, die Humboldt aufgestellt hatte, existiere noch immer, und zwar als Sachgebiet 26



der Regierung von Oberfranken. Unter dem Namen Bergamt Nordbayern ist sie als Aufsichtsbehörde für die drei fränkischen Regierungsbezirke und für die Oberpfalz in den Räumen des Markgräflichen Alten Schlosses in der Bayreuther Maximilianstraße untergebracht.

Der Humboldt-Tag in der Goldkronacher Stadtkirche wurde musikalisch von dem Blechbläser-Quintett Terzo-Brass umrahmt. Neben Werken des Humboldt-Zeitgenossen Felix Mendelssohn Bartholdy nahmen die Blechbläser unter der Leitung von Klaus Hammer auch Bezug zum Reformationsjubiläum und musizierten unter anderem eine moderne Version des Luther-Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott“.



GEDANKEN ZUM HIMMELFAHRTSTAG: 500 JAHRE REFORMATION

Das Jubiläum 500 Jahre Reformation wird in Russland vom Gedenken an die Oktoberrevolution vor 100 Jahren überschattet. Daran hat der Erzbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland, Dietrich Brauer, bei der Eröffnung des Goldkronacher Kultursommers im Landkreis Bayreuth erinnert. „Unsere Kirche erlebte in der Folgezeit einen echten Völkermord, leider wird er nicht so genannt, aber es war ein echter Völkermord“, sagte Brauer, der 2011 mit damals 28 Jahren als einer der jüngsten Bischöfe einer lutherischen



Kirche gewählt wurde. 2015 wurde Brauer, Sohn einer russlanddeutschen Familie, zum Erzbischof geweiht. Ein Gemeindeleben habe es nach der Oktoberrevolution nicht mehr gegeben. Kirchen seien abgerissen oder geschändet, Pastoren und Kirchenvorstandsmitglieder hingerichtet worden. Erst vor rund zweieinhalb Jahrzehnten sei die lutherische Kirche in Russland wieder entstanden. Wenn auch die Religion längst nichts Selbstverständliches mehr ist, hätten die Menschen das Evangelium als frohe Botschaft inmitten aller schlimmen Nachrichten nötiger denn je, sagte Brauer und sprach sich für einen verstärkten interkonfessionellen Dialog vor allem mit der russisch-orthodoxen Kirche aus. Auch wir sind Jünger in der Nachfolge Jesu, sagte zuvor Hartmut Koschyk. Diese Botschaft hätten viele Deutsche mitgenommen, als sie vor hunderten von



Jahren dem Aufruf der russischen Zarin Katharina gefolgt sind, ins Zarenreich zu übersiedeln. Gott sei Dank gebe es wieder den Goldkronacher Kultursommer, so der 3. Bürgermeister Wieland Pietsch. Ohne das Kulturforum wäre es nicht möglich derart hochkarätige und außergewöhnliche Veranstaltungen anzubieten.

Die Eröffnung des Goldkronacher Kultursommers wurde umrahmt von zahlreichen Musikstücken des Augsburger Vokalquartetts Rudemus. Dabei handelt es sich um die Sängerinnen Larissa Beller, Alena Heiser, Anna Hosmann und Tatjana Zier, vier Frauen russlanddeutscher Abstammung. Mit Orgelbegleitung oder A-Cappella führten die vier professionellen Sängerinnen unter anderem Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert und Sergej Rachmaninow auf. Fürbitt- und Segensgebets sprachen Pfarrer Hans-Georg Taxis und Pater Stephan Matula.





GENUSSFEST „NATUR - GENUSS - PUR“ REGIONALE SPEZIALITÄTEN SIND GEFRAGT

Die Menschen interessieren sich wieder für ihr persönliches Umfeld, sie wollen wieder zurück zur Natur“, sagte Imker Toni Herzing aus Büchenbach bei Pegnitz. Beim Genussfest des Alexander von Humboldt-Kulturforums rund um Schloss Goldkronach hatte Herzing nicht nur einige Bienenvölker dabei, sondern auch jede Menge Honig aus dem Bayreuther Land. Der Honig war freilich nur ein Teil der zahlreichen regionalen Spezialitäten, die Bäcker, Brauer, Brenner, Fischzüchter, Jäger, Kräuterexperten, Obstkelter und Winzer



die buchstäblichen warmen Semmeln. Auch die 80 Forellen aus dem Räucherofen von Fischzüchter Karlheinz Herzing aus Büchenbach waren im Nu verkauft. „Unser Ziel war es, die Hersteller unserer regionalen Spezialitäten noch besser bekannt zu machen“, sagte Hartmut Koschyk. Er freute sich besonders darüber, dass auch die Alexander von Humboldt zu Ehren geschaffenen Kreationen, die sich die Genusshandwerker eigens für das Fest ausgedacht hatten, auf so großen Zuspruch gestoßen waren.



beim ersten Alexander von Humboldt-Genussfest präsentierten. Im Mittelpunkt standen eine „Humboldt-Brotzeit“ mit „Humboldt-Laabla“ der Goldkronacher Bäckerei Beck und „Humboldt-Seufzerla“ der Bayreuther Metzgerei Parzen sowie der „Humboldt-Trunk“, ein dunkles Export-Bier, das die Brauerei Hütten aus Warmensteinach eigens für das Genussfest eingebraut, exklusiv ausgeschenkt und im Sechser-Pack zum Verkauf angeboten hatte. Die Veranstalter, allen voran Initiator und Vorsitzender des Kulturforums, Hartmut Koschyk, hatten allerdings nicht mit einem derart großen Zuspruch parallel zur Goldkronacher Frühjahrskerwa gerechnet.

Schon rund 90 Minuten nach dem Auftakt des Festes meldete die Jägervereinigung Pegnitz ausverkauft, die Wildsau am Spieß war weggegangen wie

Sogar der Rahmen wurde regional ausgestaltet. Neben den Pegnitzer Jagdhornbläsern sorgte das Frankentrio unter der Leitung von Sigggi Stadter für die passende Musik. Geopark-Rangerin Annette Taubenreuther informierte nicht nur über den Geopark Bayern-Böhmen, sondern erläuterte allen Interessierten im Keller des Schlosses die geologische Besonderheit der Fränkischen Linie.





„GESCHÄTZT UND VEREHRT“

Drei Jahre nach der Uraufführung ist das Theaterstück „Alexander von Humboldt trifft Jean Paul“ nach Goldkronach zurückgekehrt. Zum Auftakt des Marktplatzfestes wurde die fiktive Begegnung zwischen dem Universalgelehrten Alexander von Humboldt (1769 – 1859) und dem Dichter Jean Paul (1763 – 1825) in Form eines Wandertheaters an vier Spielorten gezeigt. Ausgedacht hatten sich die Szenen die Bayreuther Kulturschaffenden Karla Fohrbeck und Frank Piontek, gekonnt in Szene gesetzt wurde das Stück von der Regisseurin Marieluise Müller. Initiator war das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach. Obwohl Frank Piontek sein Stück speziell für Goldkronach konzipiert hatte, setzt er die vier Spielszenen ohne Zeit und Raum an und lässt beide Hauptakteure auf ihr irdisches Leben zurückblicken und ihr Wirken einordnen. Als Ergebnis der fiktiven Begegnung lässt sich festhalten: beide sind erstaunt,



dass sie von der Nachwelt so geschätzt und verehrt werden. Dem Produktionsteam ist es zu verdanken, dass sämtliche Rollen erstklassig mit bekannten Akteuren der Bayreuther Studiobühne besetzt wurden: mit Wolfgang Ster als Alexander von Humboldt und Marcus Leclair als Jean Paul. Carolin Dix spielte die Rolle des kommentierenden Engels und des Schankburschen und die Flötistin und Cellistin Sybille Fritz umrahmte die Szenen gekonnt musikalisch.

TRADITIONELLES KONZERT DER GOLDKRONACHER CHÖRE

Das Konzert der Goldkronacher Chöre im Rahmen des Kultursommers Schloss Goldkronach ist bereits seit vielen Jahren feste Tradition. Pfarrer Hans-Georg Taxis freute sich in seiner Begrüßungsansprache über eine bis auf den letzten Platz gefüllte Evangelische Stadtkirche. Auch 1. Bürgermeister Holger Bär sowie der Vorsitzende des Kulturforums Hartmut Koschyk ließen es sich nicht nehmen, an dem traditionellen Konzert, das ausschließlich von Mitwirkenden aus der Stadt Goldkronach gestaltet wurde, teilzunehmen. Besonderes Augenmerk zog das Kinderensemble Goldkronach unter der Leitung von Marlies Birner auf sich. Die Kinder, die „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ sowie „Was würdest du tun“ im Repertoire hatten, beeindruckten mit ihrer unkomplizierten Frische, aber auch mit musikalischer Hingabe. Das begeisterte Publikum ließ sich zu wahren

Beifallsstürmen hinreißen, worüber sich die Kinder sichtlich freuten. Die drei Goldkronacher Chöre (Posaunenchor, Kirchenchor und Gesangverein) unter der professionellen Leitung von Paul Hofmann bildeten den Abschluss des beeindruckenden Konzertes mit „Das wünsch ich dir“, „Sei behütet auf all deinen Wegen“, „Allein aus der Gnade“ und „I will follow him“, bevor zum guten Schluss gemeinsam „Amazing Grace“ intoniert wurde.



AUF DEN SPUREN HUMBOLDTS: SPANNENDE TAGE IN BERLIN UND FREIBERG

Unter dem Motto „Auf den Spuren Alexander von Humboldts“ führte das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. nach Berlin und Freiberg durch. Geleitet wurde die Besuchergruppe vom früheren Geschäftsführer des Tourismusverbandes Fränkische Schweiz, Franz-Xaver Bauer. Am ersten Tag haben die Besucherinnen und Besucher Freiberg besichtigt. Alexander von Humboldt schrieb sich am 14. Juni 1791 unter der Matrikelnummer 357 an der Bergakademie in Freiberg ein. In Freiberg begrüßte



der wissenschaftliche Assistent des Lehrstuhls für Technikgeschichte und Industriearchäologie und Leiter des Historicums an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, Dr. Norman Pohl, die Besucherinnen und Besucher. Nach einer Besichtigung der Bergakademie Freiberg und einem Stadtrundgang wurde die Besuchergruppe im Senatsaal der Technischen Universität Freiberg ausführlich über Freiberg und das Wirken Alexander von Humboldts informiert. Auch konnte die Besuchergruppe den Dom zu Freiberg besichtigen und ein kurzes Orgelkonzert miterleben. Neben Freiberg besuchte die Besuchergruppe auch die Bundeshauptstadt Berlin, wo Dr. Ingo Schwarz, langjähriger Leiter der Alexander von Humboldt-Forschungsstelle an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, und Katja Schicht, die eine Dissertation über die Klimaforschungen Alexander von Hum-



boldts verfasste, die Besuchergruppe persönlich betreuten. Erster Höhepunkt war ein Besuch des Botanischen Museums, wo die Besuchergruppe von Kathrin Grotz, Leiterin der Ausstellungen im Botanischen Museum, begrüßt wurde. Danach stand eine von Dr. Ingo Schwarz gestaltete Stadtführung unter dem Motto auf den Spuren Alexander von Humboldts statt, bei der u.a. die Humboldtuniversität, die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Oranienburger Straße auf dem Programm standen. Anschließend besuchte man gemeinsam Falkenberg, einen Ortsteil im Bezirk Lichtenberg von Berlin. Im Jahr 1791 wurde Falkenberg von Marie-Elisabeth von Humboldt – der Mutter von Wilhelm und Alexander von Humboldt – erworben. Am dritten Tag hieß Hartmut Koschyk die Teilnehmer an der Informationsfahrt herzlich im Paul-Löbe-Haus willkommen und erläuterte den interessierten Besuchern die Arbeitsweise der parlamentarischen Ausschüsse, sowie seine damalige Arbeit als Abgeordneter im Deutschen Bundestag.





TRADITIONELLES VOLKSLIEDERSINGEN

Das inzwischen zur guten Tradition gewordene Volksliedersingen der Sudetendeutschen Landsmannschaft im Schloss Goldkronach fand wieder sehr großen Anklang. Beinahe reichte der Gewölbesaal für den starken Andrang nicht aus. Eingeladen hatten das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e.V., die Sudetendeutsche Landsmannschaft Bayreuth und die Eghalanda Gmoi. Willkommen waren alle, die gerne musizieren und singen. „Herzlich willkommen zum Volksliedersingen der SL Bayreuth“, begann Manfred Kees seine Begrüßung. „Ich freue mich, dass wieder so viele der Einladung gefolgt sind. Warum singen wir? Weil es uns Spaß macht und uns fröhlich hält.“

Volkslieder sprechen dem Volk aus dem Herzen und dies legt man dann auf die Zunge und auf die Stimmbänder und bewegt das Gemüt. Volkslieder



wecken Emotionen, Volkslieder sind ein Teil unserer Kultur und viele dieser Volkslieder haben wir auch aus unserer Geburtsheimat mitgebracht, dem Sudetenland, Schlesien, Ost- und Westpreußen, Pommern und Memelland, um nur einige zu nennen. Auch der wertvolle Schatz der zahlreichen Kirchenlieder gehört dazu. „Sie sollen weitergegeben werden und dürfen nicht einfach verschwinden“, so Manfred Kees weiter.

HUMBOLDT-STIPENDIATEN IN GOLDKRONACH

Rund 60 Alexander von Humboldt-Stipendiaten aus aller Welt haben im vergangenen Jahr im Zuge eines Deutschlandaufenthaltes die einstige Goldbergbaustadt Goldkronach und Bayreuth besucht und sich dabei auf den Spuren des Universalgelehrten Alexander von Humboldt begeben. Die Stipendiaten stateten dabei nicht nur dem Bergbaumuseum mit seinen umfangreichen Sammlungen an Bergbau-

Exponaten und Mineralien eine Stippvisite ab, sie besichtigten auch den Besucherstollen „Schmutzlerzeche“ am Goldberg und das Humboldt-Informationszentrum auf Schloss Goldkronach. Bei einem „get together“ wurden die Stipendiaten von Goldkronachs 2. Bürgermeister Klaus-Dieter Löwel, dem Vizepräsidenten der Universität Bayreuth, Prof. Thomas Scheibel, sowie von Kulturofforumsvorsitzenden Hartmut Koschyk bei einem fränkischen Abendessen in Goldkronach begrüßt.





„WELTKULTURERBE BEDEUTET NICHT NUR AUSZEICHNUNG, SONDERN AUCH VERPFLICHTUNG“

Bereits zum 14. Mal fand das Bayreuther Kulturgespräch statt, das der Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Kulturforums Hartmut Koschyk ins Leben gerufen hat und das aus dem kulturellen Leben Bayreuths zur Festspielzeit nicht mehr wegzudenken ist. Einmal mehr war der Veranstaltungsort der Weiße Saal von Schloss Fantaisie – ein würdiger Ort, der dem Thema, das die Referentin des Vormittags, Professor Dr. Maria Böhmer, gewählt hatte, mehr als gerecht wurde. „Die Bedeutung der Stätten des UNESCO-Weltkul-



turerbes für das deutsche Kultur- und Geistesleben“ lautete der Titel und Frau Professor Böhmer, Staatsministerin im Auswärtigen Amt und Sonderbeauftragte für UNESCO-Welterbe, Kulturkonventionen und Bildungs- und Wissenschaftsprogramme, weiß, wovon sie spricht, wenn sie erzählt von den weit über 1000 Objekten in 167 Staaten, die zum Welterbe erhoben sind und von denen sie schon viele selbst besucht und erlebt hat. Provokant mag die Frage erscheinen, ob angesichts dieser Vielzahl nicht der Verdacht einer „Inflation“ aufkommt. Leidenschaftlich kontert Professor Böhmer, dass Kultur wie kein anderer Bereich zur Völkerverständigung, zum Schutz und Erhalt der Menschheit und vor allem zu einem mächtigen Bindeglied der Staatengemeinschaft beiträgt, der erhalten, geschützt und vermittelt werden muss. Ihr eindringliches



Plädoyer für das Welterbe machte die Staatsministerin anhand eines Zitates deutlich: „Wanderer achte Natur und Kunst und schone ihrer Werke“. Diese Inschrift auf dem Warnungsalter im Wörlitzer Park drückt treffend aus, dass Schutz von materiellem wie immateriellem Kulturgut eng einhergeht mit dem Schutz des Menschen selbst und vor allem unserer Kinder und uns allen Halt im Leben gibt. Koschyk nutzte die Gelegenheit seines „letzten“ Kulturgesprächs im Rahmen seiner Tätigkeit als Bundestagsabgeordneter, um Dank zu sagen an Professor Böhmer für ihren engagierten Einsatz bei der Verteilung der so wichtigen Fördermittel, an Sissy Thammer für ihre grandiose Leistung als Intendantin des Festivals Junger Künstler, aber auch an die zahlreichen Mäzene aus der Wirtschaft, ohne deren Zutun Veranstaltungen wie das Kulturgespräch nicht möglich wären. Die vvs Holding sowie BellandVision unterstützen von Beginn an das Kulturgespräch, wofür Koschyk ihnen sehr herzlich Dank sagte.





DEUTSCH-JÜDISCHES KULTURERBE

Unter dem Titel „Kerzen in der Nacht“ hat das Festival Junger Künstler Bayreuth in der Evangelischen Stadtkirche Goldkronach mit einem Konzert besonderer Art an das deutsch-jüdische Kulturerbe des schlesisch-mährisch-böhmischen Raumes erinnert.

Die Konzerte des Festivals Junger Künstler in Goldkronach haben inzwischen eine gute Tradition und werden in Zusammenarbeit mit der Stadt Goldkronach und dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach veranstaltet. Goldkronachs 3. Bürgermeister Wieland Pietsch konnte zu dem sehr gut besuchten Konzert die Intendantin des Festivals junger Künstler, Dr. Sissy Thammer, für den Förderverein des Festivals Vorstandsmitglied Werner Schubert und für das Alexander von Humboldt-Kulturforum Hartmut Koschyk MdB begrüßen.

Frau Dr. Magdalena Živná, deutsch-tschechische Kulturexpertin aus Prag, übernahm es, die Kom-



ponisten vorzustellen, denen dieses Konzert gewidmet war: Viktor Ullmann, 1898 im schlesischen Teschen geboren und 1944 im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau von den Schergen des Nationalsozialismus ermordet, Pavel Haas, 1899 in Brünn geboren und 1944 ebenfalls in Auschwitz-Birkenau gewaltsam zu Tode gekommen sowie Erwin Schulhoff, 1894 in Prag geboren und 1942 im Konzentrationslager Wülzburg an Tuberkulose verstorben.

AUßERGEWÖHNLICHES KLANGERLEBNIS

Unter dem Motto „Das Licht des Lampion“ ist es dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach erneut gelungen, für einen musikalischen Höhepunkt im Jahreslauf zu sorgen. Vier herausragende Musiker, die zusammen das E-Sean Quartett der Madihol Universität Thailand bilden, gastierten im August in der Evangelischen Stadtkirche mit Ethnomusik und traditionellen Tanzliedern aus dem Nordosten Thailands. So ungewöhnlich wie Musik, Gesang und Tanz waren auch die Instrumente. Sie heißen Kaen (asiatische Mundorgel), Pong Lang (eine Art Xylophon), Pin (Laute) und Glong (Trommel). Zusammen sorgen sie für ein fremdartiges, aber überaus mitreißendes Klangbild, das einen lebendigen Eindruck vom kulturellen Leben in Thailand abseits der touristischen Zentren vermittelt. Gast in Goldkronach war auch der thailändische Botschafter Dhiravat

Bhumichitr zusammen mit der Kulturbeauftragten der thailändischen Botschaft Manusavee Monsakul. Der Botschafter hatte alle Besucher des außergewöhnlichen Konzerts im Anschluss zu einem Empfang in das Meister-Bär-Hotel eingeladen. Dazu gab es thailändische Spezialitäten, die ein Berliner Koch vor Ort zubereitete. Botschafter Bhumichitr machte den Gästen dabei sein Land im wahrsten Sinne des Wortes schmackhaft.



ZEITREISE DURCH DAS DEUTSCHE KUNSTLIED

Das Alexander von Humboldt-Kulturforum führte im Rahmen des Kultursommers im Pegnitzer Altenstädter Schloss einen beeindruckenden Konzertabend mit der Sängerin Antonia Ruck und dem Pianisten Pierre-Simon Ndoye durch. Wie passen so viel Leidenschaft, Stimmgewalt und Ausdruck in eine derart zarte Person, ja beinahe in ein derart zartes Mädchen. 22 Jahre ist sie jung, An-



tonia Ruck, Studentin der Rechtswissenschaften in Augsburg, Tochter eines früheren Bundestagsabgeordneten, der sich derzeit mit seiner Familie beruflich in Kamerun aufhält. Am Flügel begleitet wurde sie von Pierre-Simon Ndoye, der in Kamerun geboren ist und dort als Pianist, Organist und Musiklehrer arbeitet. Das Klavierspiel hat er sich autodidaktisch angeeignet, heute gibt er selbst Meisterkurse und war auf Konzertreise durch über 20 afrikanische Länder. Die „Zeitreise durch die Welt des Kunstliedes“, die dessen Entwicklung von Robert und Clara Schumann über Hugo Wolf, Edvard Grieg, Richard Strauß und Alban Berg widerspiegeln sollte, widmete sich der Frage, wie namhafte Komponisten Frauen gesehen und versucht haben sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Ruck und Ndoye, die bereits mehrfach zusammen musiziert haben, ergänzten sich ideal und ein wahrhaft genussreicher Konzertabend ruft nach baldiger Wiederholung.

HEITER-BESINNLICHER MUNDARTNACHMITTAG

Für einen heiteren Mundartnachmittag konnten die „Mundartschreiberin“ Hannelore Steinhäuser und der Konzertina-Künstler Theo Knopf gewonnen werden, die beide seit geraumer Zeit ein oft erprobtes Duo sind. Seit zirka 20 Jahren schreibt Hannelore Steinhäuser, Jahrgang 1942, Gedichte, Episoden und Sketche in ihrer Mundart (sie bezeichnet sich selbst ausdrücklich als „Mundartschreiberin“) und trägt diese bei zahlreichen Lesungen vor. 1989 hat sie unter dem Titel „Greina kennt ma, su schee is“ ihr erstes Buch veröffentlicht, dem inzwischen sechs weitere gefolgt sind. Wie Hannelore Steinhäuser, zu ihren Ideen kommt? „Ganz einfach“, sagt sie. „Meine Themen sind alle aus dem Leben gegriffen. Man muss nur zuhören.“ Theo Knopf wurde 1935 geboren und ist heute in Bayreuth wohnhaft. Bereits mit acht Jahren



erlernte er das Konzertinaspielen, angeregt durch seinen Vater, der auch schon das Instrument nach Ziffernschrift beherrschte. Beide Künstler verstanden es, das Publikum mit Mundart- und Liedbeiträgen zu begeistern, wobei Hannelore Steinhäusers Texte über „Die ziehenden Wolken“ oder den „Herbst“ philosophischen Tiefgang offenbarten.



HEDWIGSANDACHT IN GOLDKRONACH: BRÜCKENBAUERIN UND FRIEDENSSTIFTERIN

Gut ein Jahr nach der Weihe der Hedwigsstatue im Barockgarten von Schloss Goldkronach und im 750. Jahr der Heiligsprechung Hedwigs ist ihr Gedenktag mit einer Andacht gefeiert worden. Künftig soll alljährlich Mitte Oktober eine Hedwigsandacht stattfinden, kündigte Hartmut Koschyk vom Alexander von Humboldt-Kulturforum, das seinen Sitz auf Schloss Goldkronach hat, an. Zelebrant der Hedwigsandacht war Pater Stephan Matula von der Kongregation der Resurrektionisten aus Bayreuth, der in Krynica in Südpolen geboren



wurde. Die Heilige Hedwig verkörpere das Tryptichon des Mittelalters, sagte Pater Matula. Hedwig sei Friedensstifterin, Spenderin von Barmherzigkeit gegenüber Armen und Kranken und sie stehe für den Gegensatz der Sühne, um der Schuld der Sünde zu widerstehen. Koschyk nannte die Heilige Hedwig eine große Brückenbauerin innerhalb der menschlichen Gemeinschaft aber auch zwischen dem deutschen und polnischen Volk. Die Ausrichtung an solchen Persönlichkeiten, die Frieden gestiftet haben, sei besonders in einer Zeit wichtig, in der Frieden und gutes Miteinander immer wieder gefährdet sind. Damit sei die Heilige Hedwig auch heute noch ein leuchtendes Vorbild. Im August des vergangenen Jahres hatte der Altbischof der Diözese Opoln, der polnische Erzbischof Alfons Nossol, die Segnung der Statue vorgenommen. Die Heilige



Hedwig von Schlesien stehe für ein gemeinsames Europa und ist als Symbolfigur für die ganze Welt von Bedeutung, hatte der Bischof damals hervorgehoben. Schöpfer der Statue im Barockgarten ist der Ende 2012 im Alter von 89 Jahren verstorbene Forchheimer Künstler Hans Dressel, von dem bereits die Alexander von Humboldt-Büste am Schloss Goldkronach stammt. Es nahmen auch zwei Schwestern des Bayreuther Ordens der heiligen Maria Magdalena zur Buße teil, deren Ordenssitz im polnischen Lubañ ist. Die Weißfrauen, wie sie nach ihrer weißen Tracht genannt wurden, kümmerten sich hauptsächlich um die Erziehung von Mädchen und Frauen.

Die musikalische Ausgestaltung der Hedwigsandacht hatten die Wiesentaler Blechbläser unter der Leitung von Harald Hirsch übernommen. Dabei gelangte unter anderem das Hedwigslied „Jetzt Christen stimmt ein“ aus dem Oppelner Gebetbuch zur Aufführung.



KOSMOS-VORLESUNG 2017: SCA-FORSCHUNG SOLL PARKINSON UND DEMENZ ENTSCHLÜSSELN

Eine Heilung scheint noch nicht möglich, aber eine Linderung. Die Krankheit mit dem sperrigen Namen „Spinocerebelläre Ataxie“ ist eine Gruppe von neurodegenerativen Erkrankungen des menschlichen Nervensystems. Fünf Betroffene gibt es weltweit pro 100.000 Einwohner. In einigen Ländern Lateinamerikas und speziell in Kuba sind es fast 90 Betroffene pro 100.000 Einwohner. Aus Kuba kommt auch Luis Velazquez-Perez, der weltweit führende Neurowissenschaftler, der sich der Krankheit angenommen hat und sie seit Jahr-



zehnten erforscht. Weil Velazquez-Perez in diesem Jahr als erster Kubaner überhaupt einen Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten hatte, war er im Oktober auch Gast bei der Kosmos-Vorlesung des Alexander von Humboldt-Kulturforums im Iwalewa-Haus. Die Kosmos-Vorlesung 2017 konnte wiederum nur durch die Kooperation des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach e. V. mit der Universität Bayreuth und der Alexander von Humboldt-Stiftung gelingen. Universitätspräsident Prof. Stefan Leible und Dr. Steffen Mehlich (Alexander von Humboldt-Stiftung) sprachen Grußworte und würdigten die Bedeutung Humboldts. „Unser Ziel wäre es, die Krankheit zu behandeln, bevor sie überhaupt ausbricht“, sagte Velazques-Perez, der als bekanntester Wissenschaftler Kubas gilt. Während die Krank-

heit, die sich nach ihrer englischen Bezeichnung „Spinocerebellar Ataxie“ mit SCA abkürzt, in Lateinamerika ein großes Thema ist, scheint sie hier relativ unbekannt. Und das, obwohl man sich durch die Forschungsergebnisse auch Aufschlüsse für andere Krankheitssymptome wie Parkinson, ALS oder Demenz erhofft. Zuvor hatte der bisherige Bundesbeauftragte Hartmut Koschyk für das Kulturforum erläutert, was es mit den Kosmos-Vorlesungen auf sich hat. Alexander von Humboldt selbst habe bereits ab 1826 in der Berliner Singakademie insgesamt 61 Kosmos-Vorlesungen gegeben. Sie galten damals als kultureller Höhepunkt in Berlin, in ihnen fasste Humboldt die Ergebnisse seiner Reisen und seiner Forschungen zusammen. „Mit den Kosmos-Vorlesungen des Kulturforums wollen wir an diese Tradition anknüpfen“, sagte Koschyk. Humboldt sei es um die „Beschreibung der Welt“ gegangen. Aus seinen Vorlesungen heraus sei damals das fünf-bändige Werk „Kosmos – Entwurf einer physischen Weltbeschreibung“ entstanden. Koschyk begrüßte dabei, dass die Universität Bayreuth ihre Fühler aktuell nach Kuba ausstreckt und Wissenschaftskooperationen mit den Hochschulen in Havanna, Santiago, Santa Clara und Holguin, der Heimatuniversität von Professor Velasquez-Perez anstrebt. Steffen Mehlich von der Humboldt-Stiftung erinnerte daran, dass der aktuelle Chemie-Nobelpreisträger Joachim Frank ebenfalls Humboldt-Stipendiat war. Frank habe im Freistaat sein Diplom gemacht und 1994 den Humboldt-Forschungspreis erhalten.





HUMBOLDT, KUBA UND DIE SKLAVEREI

Dem Initiator des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach e. V., Hartmut Koschyk, war es gelungen, einen der tiefendsten Kenner der Thematik nach Bayreuth einzuladen. Dr. Tobias Kraft, seit 2015 Arbeitsstellenleiter im Akademievorhaben „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, war aus Berlin angereist, um den interessierten Zuhörern höchst interessante Einblicke in die Arbeit der Akademie zu gewähren, aber auch über Humboldts Besuche in Kuba beziehungsweise der ganzen Karibik zu referieren.

Nach seinen interessanten Ausführungen zu Humboldt und der Sklaverei gab Dr. Tobias Kraft noch einen Einblick in die Arbeitsweise der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und stellte die „edition humboldt digital“ in kurzen Zügen



vor. Es ist ja schier unvorstellbar, welchen Schatz an Wissen Humboldt hinterlassen hat: da gibt es unzählige handschriftliche Dokumente, Tagebücher, Briefe, Niederschriften, Skizzen, Zeichnungen, oft nur Zettel oder Papierschnipsel, die sich auf mindestens 40.000 Blätter summieren.

Dies alles ist in den Besitz des deutschen Staates übergegangen und hat Stellen geschaffen, die sich mit dem Erhalt dieser Dokumente und mittlerweile vor allem auch mit der Digitalisierung der Schriften über die Buchform hinaus beschäftigt.

OTFRIED PREUSSLERS „FLUCHT NACH ÄGYPTEN“ BEGEISTERTE

Vielen Lesern ist der aus dem sudestdeutschen Reichenberg/Liberec stammende Autor Otfried Preußler (geb. 1923 in Reichenberg/Liberec, verst. 2013 in Prien/Chiemsee) vor allem als Kinderbuch-Autor bekannt. Man denkt an den „Räuber Hotzenplotz“, „Krabat“, das „Kleine Gespenst“ oder die „Kleine Hexe“. Seine Erzählung „Die Flucht nach Ägypten“ ist eher weniger populär. Um so verdienstvoller ist es, dass es dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach gelungen ist, in der Katholischen St. Michael-Kirche eine Lesung aus diesem Werk mit entsprechender musikalischer Umrahmung zu veranstalten. Als Rezitator konnte Wolfram Ster gewonnen werden, Mitglied des Ensembles der „Studiobühne Bayreuth“ und als Darsteller des Alexander von Humboldt in dem Theaterstück „Alexander von Humboldt trifft Jean Paul“ den Besuchern des Kulturforums bestens bekannt.



Für die musikalische Ausgestaltung der Lesung war das Egerländer Bauernmusik-Duo „Bojaz“ aus Esslingen nach Goldkronach angereist. Hierbei handelt es sich um das Ehepaar Andrea und Gerhard Ehrlich, die sich seit Jahren in eindrucksvoller Weise der Kultur ihrer Vorfahren verschrieben haben und mit den zum Teil selbst gebauten typischen Instrumenten Egerländer Volksmusik auf höchstem Niveau musizieren.



MARIEN-ERNTEDANKKONZERT: BERUHIGEND, BESCHWINGT UND ZUTIEFST EMPFUNDEN

Eigentlich gilt der Mai als Marienmonat. Doch marianische Vertonungen passen auch zum Erntedank. Das haben die Kölner Sängerin Ellen Spiegel und der Musiker Christoph Barth mit ihrem Marien-Erntedankkonzert zum 50. Wehejubiläum der katholischen St.-Michael-Kirche in Goldkronach am Erntedank-Sonntag eindrucksvoll bewiesen. Das Besondere an dem außergewöhnlichen Konzert war, dass die beiden Protagonisten Werke von der Gregorianik bis zur Moderne zur Aufführung brachten, darunter allein sieben „Ave-Maria“-Vertonungen verschiedener Komponisten.



Ellen Spiegel und Christoph Barth gelang es, die Zuhörer mit ihrer künstlerischen Virtuosität zu bezaubern. Mit ihrer schönen, vollen, raumfüllenden Stimme sang Ellen Spiegel zunächst ein „Salve Regina“ ohne Begleitung alleine als gregorianischer Gesang. Das „Ave Maria“ von Franz Schubert ist eines der bekanntesten Marienvertonungen, das Ellen Spiegel sehr bewegend und gefühlvoll vortrug. Viel dunkler, trotzdem sehr berührend klang das Ave Maria von Camille Saint-Saens ganz am Ende. Dazwischen gab es „Ave-Maria“-Vertonungen von Giulio Caccini, Gabriel Faure, Jehan Alain, Francesco Tosti und Cesar Franck, die jeweils eine andere Stimmungslage hatten und interessant zu vergleichen waren, zumal Ellen Spiegel und Christoph Barth in ihren Interpretationen auf viele Details



achten. Begleitet wurde die Sängerin von Christoph Barth auf der Theorbe, einem Lauteninstrument, deren bautechnisches Kennzeichen der zweite Wirbelkasten an einem verlängerten Hals ist. Barth hat Laute, Theorbe, Schulmusik und Philosophie studiert, war mehrmals Preisträger im Bundeswettbewerb „Schüler komponieren“ und spielt als Solist oder Mitglied von verschiedenen Ensembles Konzerte in ganz Europa. 2008 hatte er den „Förderpreis Alte Musik“ des Saarländischen Rundfunks erhalten. Für die katholische Kirchengemeinde St. Michael in Goldkronach dankte Pater Stephan Matula CR für den musikalischen Genuss zum Erntedankfest. Von einem Geschenk des Forums an die St.-Michaels-Gemeinde sprach Hartmut Koschyk, Gründungsmitglied und Motor des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach. Alle, die das Jubiläum mitgestaltet hatten, sollten sich eine Woche nach dem großen Festgottesdienst einmal entspannt zurücklehnen können.





Veranstaltungen

des Alexander von Humboldt-Kulturforums im Jahr 2018

KUBA-REISE 2018: AUF DEN SPUREN ALEXANDER VON HUM- BOLDTS IN SÜDAMERIKA

Nicht die normalen Touristenpfade, sondern Kuba einmal anders entdecken und kennenlernen. Es ist schon sehr spannend, sich nach gut 200 Jahren die Stellen und Plätze anzuschauen, wo Alexander von Humboldt Kuba betreten und gewirkt hat. Havanna, die Hauptstadt, war unser erstes Ziel mitten in der Karibik. Eine Stadt mit Tradition und viel Farbe. Die historische Altstadt, die UNESCO-Weltkulturerbe ist, lässt mit ihren prunkvollen Gebäuden und Plätzen zum gemütlichen Verweilen gut erahnen, welche Bedeutung die Region einmal hatte. Das im Umbau befindliche Humboldt-Haus wird für die Einheimischen wie für die Touris-



ten ein nachhaltiger Ankerstein zur Erinnerung an das Wirken von Alexander von Humboldt werden. In Trinidad konnten wir durch die Unterbringung in Privatquartieren direkt am Leben der einheimischen Bevölkerung teilhaben. Gastfreundlich und liebevoll wurden wir umsorgt. An wunderschönen Buchten und z. B. bei einer Höhlenerkundung waren wir im wahrsten Sinne der Reiseüberschrift auf den Spuren Alexander von Humboldts unterwegs. Zuckerrohrplantagen und deren Herrschaftshäuser, Kaffeemühlen und Tabakanbau, zeigten uns die



landwirtschaftlichen Schwerpunkte der damaligen Zeit. Heute muss, so schwer das persönlich auch zu verstehen ist, sogar Zucker importiert werden. Nachdenklich stimmen Besuche von ehemaligen Sklavenumschlagplätzen und deren Arbeitsbedingungen. In einer Führung wurde uns ergänzend alles Wissenswerte zur Verschmelzung der afrikanischen und christlichen Religionen erklärt - und man denkt unweigerlich an unsere aktuellen Herausforderungen zuhause. Das, was man von den Kubanern lernen kann, sind sicherlich die Lebensfreude, die Zufriedenheit und die Gelassenheit. Bei gutem einheimischen Essen, Rum, Zigarren oder frisch gepresstem Zuckerrohrsaft haben wir uns in der Karibik sehr wohl gefühlt, auch wenn es kein Erholungsurlaub sondern mehr ein höchst interessanter Geschichtsausflug war. Nicht nur der abschließende Austausch mit dem Deutschen Botschafter lässt uns Reiseteilnehmer bestimmt sehr spannend und aufmerksam verfolgen, welche Entwicklung das sozialistisch geprägte Land in naher oder auch etwas fernerer Zeit nimmt.





BAYREUTHER FASTENESSEN 2018: „NEUER AUFBRUCH IN DER ÖKUMENE“

Beim 10. „Bayreuther Fastenessen“, das 2009 auf Initiative vom damaligen Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk begonnen wurde und in diesem Jahr erstmals vom Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e.V. durchgeführt wurde, stand die Ökumene in Deutschland im Mittelpunkt. Wie beim 1. Fastenessen vor 10 Jahren wurde in diesem Jahr für den Hospiz-Gedanken geworben und ein ansehnlicher Geldbetrag für das Albert-Schweitzer-Hospiz in Bayreuth gesammelt, welches durch die Leiterin Sil-



via Spitzl vertreten war. Kulturforums-Vorsitzender Hartmut Koschyk konnte als Festredner in diesem Jahr den Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff gemeinsam mit seiner Ehefrau Dr. Gabriele Haseloff und Sohn Clemens begrüßen, der mit seiner Familie in Bayreuth lebt, Richter am Landgericht Bayreuth ist und erst vor kurzem als Mitglied des Pfarrgemeinderats der kath. Schlosskirchengemeinde gewählt wurde. Das diesjährige Bayreuther Fastenessen fand im kath. Pfarrzentrum St. Hedwig statt, wo Domkapitular und Regionaldekan Dr. Josef Zerndl als „Hausherr“ die Gäste begrüßte. Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff legte in seiner eindrucksvollen Ansprache ein sehr persönliches Zeugnis zu seinem christlichen Glauben und für die Ökumene ab. Die Fastenspeise des diesjährigen Bayreuther Fastenessens

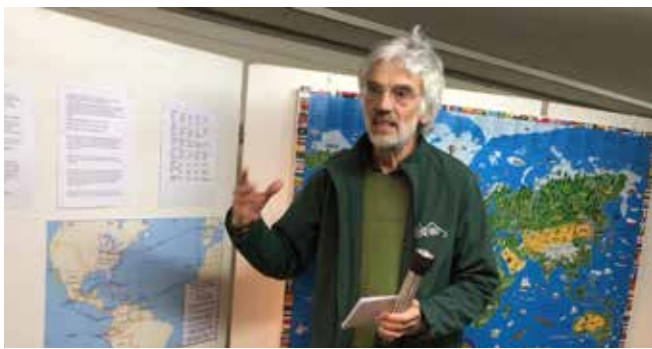


wurde von der Bayreuther Metzgerei Parzen gestiftet, wobei es sich Metzgermeister und Stadtrat Helmut Parzen nicht nehmen ließ, die Fastensuppe persönlich auszugeben. Die Buchauer Holzofenbäckerei hat erneut ihre Brotspezialitäten, die Brauerei Maisel ihr alkoholfreies Weißbier gestiftet. Auch in diesem Jahr hatte das Reha-Team Bayreuth die Durchführung des Fastenessens finanziell unterstützt. Den vielfach bewunderten Blumen-Tischschmuck hatte erneut der Blumengroßhandel Gisela Hübner aus Heinersreuth gestiftet. So konnte beim 10. Bayreuther Fastenessen der Leiterin des Albert-Schweitzer-Hospizes Bayreuth, Silvia Spitzl ein symbolischer Scheck in Höhe von 1.500 Euro übergeben werden. Musikalisch wurde das 10. Bayreuther Fastenessen vom Flötenquartett der Städtischen Musikschule Bayreuth, bestehend aus Miriam Neuber, Anne Obradovic, Emilie Strotzer und Antonia Zimmermann unter der Leitung von Aleksandra Zubieliwicz-Schmidt umrahmt.



HUMBOLDTS BOTANISCHES ERBE LEBT FORT

Der Universalgelehrte Alexander von Humboldt hat die Entwicklung der botanischen Wissenschaften in Deutschland und der Welt entscheidend beeinflusst. Grund genug für das Humboldt-Kulturforum, gemeinsam mit dem Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth zu einer Veranstaltung „Humboldts botanisches Erbe“ einzuladen. Die Resonanz war überwältigend: der Veranstaltungshörsaal der Universität Bayreuth war bis zum letzten Platz gefüllt, was die beiden Veranstalter, vertreten durch den Leiter



des Ökologisch-Botanischen Gartens Dr. Gregor Aas und den Vorsitzenden des Kulturforums Hartmut Koschyk sehr freute. Als Referentin konnte die Leiterin des zum Botanischen Garten in Berlin-Dah-

lem gehörenden Botanischen Museums, Dr. Patricia Rahemipour begrüßen, die dort auch den Bereich Wissenskommunikation verantwortet und dem Wissenschaftlichen Beirat für den geplanten Alexander von Humboldt-Museumspark angehört. Nach dem Vortrag von Dr. Patricia Rahemipour gab es für die Teilnehmer der Veranstaltung einen besonderen „botanischen Leckerbissen“: Der Leiter des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth, Dr. Gregor Aas und die Kustodin Dr. Marianne Lauerer führten die Veranstaltungsteilnehmer mit Taschenlampen durch die Gewächshäuser und veranschaulichten Humboldts botanisches Erbe anhand von Pflanzen, die der Universalgelehrte seinerzeit von seiner Südamerika-Reise nach Europa mitgebracht hatte.

NEUJAHRSEMPFANG DER ALEXANDER VON HUMBOLDT-STIFTUNG



Der Vorsitzende des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach, Hartmut Koschyk, hat am Neujahrsempfang der Alexander von Humboldt-Stiftung in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften teilgenommen. Koschyk nutzte den Neujahrsempfang der Humboldt-Stiftung, um dem neuen Präsidenten Prof. Pape das Humboldt-Forum vorzustellen und ihn nach Goldkronach als Redner zu einem der nächsten Humboldt-Tage einzuladen.



Das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V.

Der als gemeinnützig anerkannte Verein „Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V.“ wurde im März 2008 gegründet. Der Verein hat es sich insbesondere zur Aufgabe gemacht, an Leben und Werk von Alexander von Humboldt zu erinnern, der von 1792 bis 1795 in Goldkronach gewirkt hat. Weiterer Vereinszweck des „Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach e. V.“ ist es, die Geschichte von Schloss Goldkronach als ehemaliger Amtssitz der Markgräflichen Verwaltung und seiner wechselhaften Besitz- und Wohnungshistorie zu erforschen und zu dokumentieren. Dabei soll auch der Bezug des Fichtelgebirges als Markgräfliches Besitztum und Wirtschaftsressource wie auch

als Inspiration des kulturellen Schaffens um Bayreuth verdeutlicht werden. Hierzu führt der Verein Veranstaltungen und Projekte verschiedener Art durch, die der Pflege von Kunst und Kultur, der Völkerverständigung sowie der kulturellen Zusammenarbeit mit dem Ausland dienen. Seit dem Jahr 2011 werden Leben und Wirken Alexander von Humboldts in einer Ausstellung dokumentiert. Auf zehn Tafeln werden ausführliche Informationen rund um das Universalgenie Alexander von Humboldt dargestellt. Die Ausstellung befindet sich im Gewölbesaal des Schlosses Goldkronach, kann aber jederzeit über die Internetseite des Kulturforums abgerufen werden.



Unterstützen Sie das Alexander von Humboldt-Kulturforum

Um auch in Zukunft weitere Projekte und Veranstaltungen planen und realisieren zu können, bitten wir Sie herzlich um Ihre finanzielle Unterstützung.

Ihre Spende können Sie auf folgende Bankverbindung überweisen:

Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V.

Sparkasse Bayreuth

IBAN: DE63 7735 0110 0038 0141 14

BIC: BYLADEM1SBT

VR-Bank Bayreuth-Hof

IBAN: DE81 7806 0896 0006 2154 59

BIC: GENODEF1HO1

Für Ihre Spende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.



Die Büste Alexander von Humboldts vor Schloss Goldkronach, geschaffen vom mittlerweile verstorbenen Forchheimer Künstler Hans Dressel.

IMPRESSUM

Herausgeber: Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V.

Schlossweg 5, 95497 Goldkronach | Telefax: 09273 966031

E-Mail-Adresse: info@humboldt-kulturforum.de

Redaktion, Layout und Gestaltung: Patrick Lindthaler | Entwurf: www.dieAgentur.de

